

Wer sind wir eigentlich?



Liebe Leserinnen und Leser

In dieser Frage denken wir vermutlich alle gleich: die Demokratie gehört zu unserem Gemeinwesen wie die Luft zum Leben. Und wie die Grosstädter ihre schlechte Luft nicht mehr bewusst wahrnehmen, sondern vielleicht etwas mehr husten und etwas früher sterben, so erkennen auch wir nicht mehr, wie verpestet die Luft ist, von der wir als politisch organisierte Gemeinschaft leben müssen.

Die von so vielen Menschen beklagten Zustände können doch nicht dem Volkswillen entsprechen: die Umweltzerstörung, die Arbeitslosigkeit, das teure Gesundheitswesen, die Unsicherheit undsoweiter. Ich glaube nicht, dass dafür primär die Egoisten, Lobbyisten und Populisten verantwortlich sind, die an den Schalthebeln sitzen. Wir haben die Burschen schliesslich selber gewählt.

Den westlichen Demokratien fehlt etwas ganz Grundsätzliches, auch dem Sonderfall Schweiz. Es fehlt die institutionelle Schranke gegen die menschliche Neigung, Verantwortung abzugeben, frei nach dem Motto: Der Staats wird's schon richten, sei es die Haftung für AKWs oder die Unbill des Lebens. Durch den Gebrauch der Freiheit ohne Verantwortung – diese haben wir ja abgegeben, jene wollen wir auskosten –, wächst die Last dort, wo wir die Verantwortung hingeschoben haben: beim Staat. Irgendjemand muss die Verantwortung ja übernehmen.

Durch die Trennung von Freiheit und Verantwortung wird die Lage immer unbequemer. Um diese Erkenntnis zu vermeiden, wählen wir jene, die uns die bequemsten Lösungen anbieten. Je deutlicher ein Kandidat die unbequeme Wahrheit ausspricht, desto geringer seine Wahlchancen. Und wenn die Wahrheit unausweichlich wird, was abzusehen ist, dann heben wir, wie viele historische Beispiele zeigen, mit grösster Wahrscheinlichkeit den Falschen auf den Schild: den Mann mit der allerbequemsten Wahrheit, den mit dem grössten Feindbild. Diese «Wahrheit» ist selbstverständlich eine Lüge.

Möglicherweise hat das Rätsel der Demokratie einen einfachen Grund: Wir ahnen nicht, dass wir die Verantwortung an uns selber weitergeben, wenn wir sie dem Staat abschieben oder vielleicht wissen wir nicht, wer der Staat eigentlich ist. Lösungen für diesen tief sitzenden Identitätskonflikt können wir Ihnen in diesem Zeitpunkt nicht bieten, aber allein die Spurensuche ist eine Reise wert. Machen Sie es sich schön unbequem, es geht los.

Christoph Pfluger, Herausgeber

LASS DAS VOLK DENKEN, DASS ES REGIERT, UND ES LÄSST SICH REGIEREN.

William Penn
Gründer von Pennsylvania